

Die Zeit

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Freitag; Sonn- und Feiertagsausgaben. Der Einzelpreis beträgt 10 Pfennig. Der Abonnementspreis beträgt für Halbes 1,90 Mark. Vollabonnementspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark ab Postamt. Der Einzelpreis beträgt für den Auslandsende 40 Pfennig. Der Einzelpreis beträgt für den Auslandsende 40 Pfennig. Der Einzelpreis beträgt für den Auslandsende 40 Pfennig.

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark ab Postamt. Der Einzelpreis beträgt für den Auslandsende 40 Pfennig. Der Einzelpreis beträgt für den Auslandsende 40 Pfennig. Der Einzelpreis beträgt für den Auslandsende 40 Pfennig.

Wahlerfolg der Schwedischen Sozialdemokratie Kabinett Branting?

Schwere kommunistische Niederlage.

Stockholm, 2. Oktober. (Radiotelegramm.)

Das Gesamtresultat der schwedischen Reichstagswahlen zeigt, daß die Sozialdemokraten fünf Siege gewonnen haben, darunter drei von den Kommunisten. Im neuen Reichstag sitzen 104 Sozialdemokraten gegen 99 im alten, und vier Kommunisten gegen bisher 7. Die Konservativen haben zwei Siege gewonnen (64 gegen 62). Der rechtssteheste Bauernbund hat gleichfalls zwei Siege gewonnen (23 gegen 21). Dagegen sind die Liberalen und Freisinnigen von 41 auf 35 zurückgegangen. Nebenfalls haben die Sozialdemokraten die absolute Mehrheit zwar nicht erreicht, sind aber die stärkste Fraktion. Da ein Stängel der Liberalen (Demokraten) in der im Vorbergaube stehenden Militärfrage mit den Sozialdemokraten weitgehend übereinstimmt, erscheint die Bildung einer sozialdemokratischen Regierung unter Brantings Führung nicht unwahrscheinlich. Sicher ist, daß die konservative Regierung zurücktreten wird.

Wie müssen im Anschluß an die vorstehende Radiotelegramm hervorheben, daß der schwedische Reichstagswahlkampf zu einem sehr erheblichen Teil unter der Führung der militärischen Abordnung, also im Zeichen eines der schwedischen Sozialdemokratie vor wenigen Monaten eingebrachten Einmilitarisierungsvorschlags geführt worden ist. Wenn der sozialdemokratische Erfolg auch nicht zu einer absoluten Mehrheit geführt hat, so ist er doch immerhin so groß, daß eine konservative Regierung

zurzeit nicht mehr möglich ist. Gelingt es den Sozialdemokraten, in Gemeinschaft mit der bürgerlichen Demokratie die Kabinettsbildung vorzunehmen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß in Schweden die Währungsfrage im sozialdemokratischen Sinne gelöst und eine Regierung stabilisiert wird, in der die Arbeiterschaft den ausschlaggebenden Faktor bildet.

Wie bei allen Wahlen der letzten Monate haben auch in Schweden die Kommunisten eine sehr empfindliche Niederlage erlitten. Sie haben nahezu fünfzig Prozent ihrer Stimmen verloren. Das ist zu einem Teil auf die kürzlich erfolgte Spaltung der kommunistischen Partei Schwedens zurückzuführen, zum anderen Teil aber wie überall darauf, daß die kommunistischen Verzweiflungs- und Aufstiehmethoden in einer Zeit der beginnenden Befriedigung Europas keinen Boden mehr finden. Die schwedischen Wahlen sind der Ausdruck der sich abzeichnenden Stabilisierung der europäischen Verhältnisse. Die geringe Zunahme der Konservativen und des rechtsstehenden Bauernbundes ist auf den Schreden der Speichelfresser über die einmütigen Folgen einer „Währungsreform“ des Volkes zurückzuführen. Vergleichsweise den Erfolg dieser nationalökonomischen Maßnahme mit demjenigen der gleichzeitigen Abgabe zu den Sozialdemokraten in Deutschland, so wird erkennen, daß die Bevölkerung moderner Demokratien heute nicht mehr durch künstlich verurteilten Misständen im Sinne des Chauvinismus beeinflusst werden kann. Kommunisten und Chauvinisten, die beiden Brüder im Himmel und auf Erden, haben also gleichermaßen durch den Ausgang der schwedischen Reichstagswahlen die ihnen zukommende Lektion erhalten. So betrachtet, bedeutet das Wahlergebnis einen ausgeprägten Erfolg der Sozialdemokratie sowohl in absoluter wie in relativer Beziehung.

Verbesserungsvorschläge zur Erwerbslosenfürsorge.

Von Landrat Vogl (Lebenwerda).

Nachdem durch Erlass des Herrn Ministers für Volkswirtschaft vom 18. August 1924 (J.-Nr. III B. Nr. 5504 I) die Einrichtung der engeren und weiteren Gefährdungsgemeinschaft bei Frobing und Land angeordnet worden ist, dürfte man im Grunde genommen das Ziel der Erwerbslosenfürsorge erreicht haben. Es müßte jetzt die an drei Stellen befindlichen bzw. noch anzuschließenden Gefährdungsgemeinschaften für die Erwerbslosenfürsorge aufgestellt sein, die Reich und Staat zusätzliche Kosten sehr leicht oder sogar nicht mehr zu zahlen eintritten. Der Gedanke liegt nahe, so fragen, man möge jetzt doch vollständige Arbeit machen, die als Erwerbslosenfürsorge genannte Arbeitserleichterung als solche bezeichnen und behandeln, weil dann viel Netzer und Anstoß in der Praxis vermieden würde.

Es müßte technisch doch noch durchzuführen sein, daß vielleicht in ähnlicher Weise wie bei der Inzuchtverbotsverordnung oder sogar in Anlehnung an diese, die Frage der Beitragsleistung für Arbeitserleichterung und anderer geregelt würde. Dieser Beitragspflicht müßte auf der anderen Seite das Recht auf Rückfrage gegenüber dem ohne Einschränkung, wie sie z. B. durch den befristeten Begriff „Arbeitslos“ und den ebenso unklaren Begriff „Bedürftigkeit“ jetzt hervorgerufen werden. Das Ziel der Gefährdungsgemeinschaft ist doch letzten Endes, Reich und Staat möglichst von Zufriedenen frei zu halten, und nach dem oben Gesagten scheint das in größtmöglichem Umfang gelungen zu sein. Die Ausgleichsstellen können doch nach und nach finanziell zu aufgebaut werden, daß sie auch den härtesten Konjunkturschwüngen gegenüber ausreichend zahlungsfähig bleiben würden.

Wenn also öffentliche Mittel nicht mehr, oder doch nur in Ausnahmefällen noch gefordert werden, entsteht meines Erachtens die rechtliche und moralische Voraussetzung, die Forderung der Erwerbslosenunterstützung von irgendwelchen Bedingungen abhängig zu machen. Es ist doch ein auf der Dauer unvollbarer Zustand, daß man auf der einen Seite den Arbeitnehmer und Arbeitgeber zwingt, Beiträge zu leisten, und auf der anderen Seite in bestimmten Fällen Erwerbslosenunterstützung nicht zahlen läßt. Es kommen in Frage die Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren, manche Ausländer und alle diejenigen, die jetzt wegen der Auslösung der Begriffe „Arbeitslos“ und „Bedürftigkeit“ Erwerbslosenunterstützung nicht erhalten. Es entspricht nur einem Geiste der Billigkeit und Gerechtigkeit, daß dieser Zustand möglichst bald beseitigt wird. Abgesehen davon, daß es dem Erwerbslosen einfach unverständlich ist, daß er keine Unterstützung erhalten soll, trotzdem er Beiträge geleistet hat, bieten gerade die Begriffe „Arbeitslos“ und „Bedürftigkeit“ dauernd Anlaß zu vieler Klagen und Beschwerden. Bei wohlwollender Auslegung der Arbeitslosigkeitsfälle ist einem Verdienender dieses Standpunktes gar nicht schwer, zu beweisen, daß die Arbeitslosigkeit und die dadurch bedingte Hilfsbedürftigkeit letzten Endes und im großen Zusammenhang stehen eine Arbeitslosigkeitsfälle. Dieser Zustand müßte möglichst bald beseitigt werden, indem die Erwerbslosenunterstützung nicht von irgendwelchen Bedingungen abhängig zu machen. Es ist doch ein auf der Dauer unvollbarer Zustand, daß man auf der einen Seite den Arbeitnehmer und Arbeitgeber zwingt, Beiträge zu leisten, und auf der anderen Seite in bestimmten Fällen Erwerbslosenunterstützung nicht zahlen läßt. Es kommen in Frage die Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren, manche Ausländer und alle diejenigen, die jetzt wegen der Auslösung der Begriffe „Arbeitslos“ und „Bedürftigkeit“ Erwerbslosenunterstützung nicht erhalten. Es entspricht nur einem Geiste der Billigkeit und Gerechtigkeit, daß dieser Zustand möglichst bald beseitigt wird. Abgesehen davon, daß es dem Erwerbslosen einfach unverständlich ist, daß er keine Unterstützung erhalten soll, trotzdem er Beiträge geleistet hat, bieten gerade die Begriffe „Arbeitslos“ und „Bedürftigkeit“ dauernd Anlaß zu vieler Klagen und Beschwerden. Bei wohlwollender Auslegung der Arbeitslosigkeitsfälle ist einem Verdienender dieses Standpunktes gar nicht schwer, zu beweisen, daß die Arbeitslosigkeit und die dadurch bedingte Hilfsbedürftigkeit letzten Endes und im großen Zusammenhang stehen eine Arbeitslosigkeitsfälle. Dieser Zustand müßte möglichst bald beseitigt werden, indem die Erwerbslosenunterstützung nicht von irgendwelchen Bedingungen abhängig zu machen.

Marx experimentiert.

Einladung der Regierungspartei, der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen.

Der Reichstagsler hat die Regierungsparteien für heute, Donnerstag, nachmittags 1 1/2 Uhr zu Verhandlungen über die Regierungsumbildung eingeladen. Er wird am Freitag mit den Sozialdemokraten verhandeln und hat für Sonnabend die Vertreter der Deutschnationalen Partei zu sich geladen.

In der vorstehenden Meldung wird uns von unserer Berliner Redaktion, a. das folgende geschrieben:

Reichstagsler Marx sieht sich auf besondere Art zu helfen. Er eröffnet Verhandlungen nach beiden Seiten. Er will die Sozialdemokratie wie die Deutschnationalen zum Eintritt in die Regierung überreden. In einem Interview, das er der „Gemanica“ gab, betonte er, die Zeit „zur Zusammenfassung aller nationalen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte“ sei gekommen und er werde versuchen, „auf dem Boden bestimmter Richtlinien“ alle Parteien zusammenzuführen, die willens seien, dem Wollen des Weg in eine bessere Zukunft zu bahnen.

Man kann nicht bezweifen, daß es im letzten Jahre ohne die entscheidende Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion nicht möglich gewesen wäre, durch die der Regierung stehende Ermächtigung auf dem Reichstagsgebäude den Staat vor dem wirtschaftlichen und sozialen Chaos zu bewahren und ferner die von der Regierung geführte Politik hinsichtlich des Sachverständigen-Gutachtens und der Londoner Abmachungen zu sichern. Da erachte es darum als meine Pflicht, an die Sozialdemokratie heranzutreten und sie zur Mitarbeit in der Reichsregierung aufzufordern.

Andererseits aber „begrißt“ Marx den Beschluß der Deutschnationalen, „fortan nicht mehr abseits zu stehen“. Die Verbindung der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten mit den bisherigen Mittelparteien ist ihm die „wahre Volksgemeinschaft“, eine andere ist für ihn nicht denkbar!

Ueber diese Umstellungen fällt nun die deutensationalen Presse in vollem Maße her. Die „Volkzeitung“ vertritt, daß „die Deutschnationalen unter dieses faulstüchtige Joch nicht trügen“ werden. Vielmehr könne es gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Deutschnationalen auf einem Kurswechsel in Innen- und Außenpolitik bestehen würden. Deshalb müsse die Partei „ebenbürtig vor sich selbst alle Angebote und jeden Aninnen gegenübervertreten, das an sie gestellt werden sollte“. Auch die „Deutsche Tageszeitung“ vertritt, daß man auf der rechten Seite damit einverstanden sein würde, sich einer „Tunamen“ des Reichstagsgebäude beizugehen, um unterdessen. Im übrigen vertritt die „Volkzeitung“ die Ansicht, daß die Deutschnationalen unter dieses faulstüchtige Joch nicht trügen werden. Vielmehr könne es gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Deutschnationalen auf einem Kurswechsel in Innen- und Außenpolitik bestehen würden. Deshalb müsse die Partei „ebenbürtig vor sich selbst alle Angebote und jeden Aninnen gegenübervertreten, das an sie gestellt werden sollte“. Auch die „Deutsche Tageszeitung“ vertritt, daß man auf der rechten Seite damit einverstanden sein würde, sich einer „Tunamen“ des Reichstagsgebäude beizugehen, um unterdessen.

Man kann nun zwar der Meinung sein, daß diese Neuierungen führender Parteiblätter bei den Deutschnationalen gar keine Bedeutung hätten, da innerhalb dieser Partei ohnehin niemand wissenschaftlich entpringt die verdrängte Stimmung über das Vorgehen des Reichstagslers doch der berechtigten Erwägung, daß eine Re-

Auftakt zu den Pariser Handelsvertragsverhandlungen.

Berriot verkündet Aufrichtigkeit, Loyalität und Weherzigkeit. Paris, 2. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Die Eröffnungssitzung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die am Mittwochabend um 8 Uhr im Auswärtigen Amt stattfand, war zwar rein formeller Natur, gewann jedoch an politischer Bedeutung dadurch, daß der Ministerpräsident Berriot auf eigenen Wunsch den Vorfall löste und die Verhandlungsfrage hieß, die jedoch dem deutschen Vorkämpfer im Namen der Reichsregierung und der deutschen Handelsdelegation beantwortet wurde. Berriot führte u. a. aus:

Die Regierung der Republik begrüßt die deutsche Delegation unter Führung des Herrn Staatssekretärs Trendelenburg bei ihrer Ankunft auf französischem Boden. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie auf der Seite der französischen Unterhändler die größte Aufrichtigkeit, eine Loyalität ohne Hinterzanken und den Willen finden werden, in dem weitestgehenden Maße die Schwierigkeiten zu lösen, die entstehen können. Ich bin gewiß, daß meine Mitarbeiter bei den Herren deutschen Unterhändlern dieselben Willens finden werden. Aus eigenem Interesse werde ich mich bemühen, die unabweislichen Hindernisse zu überwinden. Es ist ein neues Kapitel des Friedens, das wir verhandeln werden zu verhandeln. Ein Handelsvertrag, unternehmen unter den Umständen, die jetzt ausgereicht werden, ist nicht nur ein Zeichen der Aufrichtigkeit, sondern auch ein Zeichen der Weherzigkeit. Es ist ein Werk der Annäherung und der Aufricht. In dem ich dem Herrn Handelsminister den besten Willen überlasse, spreche ich die Hoffnung aus, daß Sie möglichst früh zu Paris zurückkehren werden.

Der Ministerpräsident hat die französischen Unterhändler für den Erfolg seiner Rede für die sichereschweren Worte, mit denen Sie die deutsche Delegation begrüßt haben, meinen Dank aus. Ich kann versichern, daß es der aufrichtige Wunsch der deutschen Regierung ist, die heute beginnenden Verhandlungen zu Gunsten zu führen, die für beide Länder annehmbar sind und sich als erfruchtbar erweisen. Die französische Regierung darf überzeugt sein, daß die Verhandlungen beiderseits in der besten Absicht und mit dem ehrlichen Wunsch zu Verhandlungen zu kommen, geführt werden.

Die einzelnen Verhandlungen beginnen am Donnerstag nachmittags um 8 Uhr.

Serabienens des Ruhrkohlenpreises um 10 Prozent. Die am Freitag im Rahmen des Kohleninhalts abgewinkelten Verhandlungen führten zu einer Serabienens des Ruhrkohlenpreises um 10 Prozent.

Verbesserungsvorschläge zur Erwerbslosenfürsorge.

Die Eröffnungssitzung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die am Mittwochabend um 8 Uhr im Auswärtigen Amt stattfand, war zwar rein formeller Natur, gewann jedoch an politischer Bedeutung dadurch, daß der Ministerpräsident Berriot auf eigenen Wunsch den Vorfall löste und die Verhandlungsfrage hieß, die jedoch dem deutschen Vorkämpfer im Namen der Reichsregierung und der deutschen Handelsdelegation beantwortet wurde. Berriot führte u. a. aus:

Die Regierung der Republik begrüßt die deutsche Delegation unter Führung des Herrn Staatssekretärs Trendelenburg bei ihrer Ankunft auf französischem Boden. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie auf der Seite der französischen Unterhändler die größte Aufrichtigkeit, eine Loyalität ohne Hinterzanken und den Willen finden werden, in dem weitestgehenden Maße die Schwierigkeiten zu lösen, die entstehen können. Ich bin gewiß, daß meine Mitarbeiter bei den Herren deutschen Unterhändlern dieselben Willens finden werden. Aus eigenem Interesse werde ich mich bemühen, die unabweislichen Hindernisse zu überwinden. Es ist ein neues Kapitel des Friedens, das wir verhandeln werden zu verhandeln. Ein Handelsvertrag, unternehmen unter den Umständen, die jetzt ausgereicht werden, ist nicht nur ein Zeichen der Aufrichtigkeit, sondern auch ein Zeichen der Weherzigkeit. Es ist ein Werk der Annäherung und der Aufricht. In dem ich dem Herrn Handelsminister den besten Willen überlasse, spreche ich die Hoffnung aus, daß Sie möglichst früh zu Paris zurückkehren werden.

Der Ministerpräsident hat die französischen Unterhändler für den Erfolg seiner Rede für die sichereschweren Worte, mit denen Sie die deutsche Delegation begrüßt haben, meinen Dank aus. Ich kann versichern, daß es der aufrichtige Wunsch der deutschen Regierung ist, die heute beginnenden Verhandlungen zu Gunsten zu führen, die für beide Länder annehmbar sind und sich als erfruchtbar erweisen. Die französische Regierung darf überzeugt sein, daß die Verhandlungen beiderseits in der besten Absicht und mit dem ehrlichen Wunsch zu Verhandlungen zu kommen, geführt werden.

Die einzelnen Verhandlungen beginnen am Donnerstag nachmittags um 8 Uhr.

Serabienens des Ruhrkohlenpreises um 10 Prozent. Die am Freitag im Rahmen des Kohleninhalts abgewinkelten Verhandlungen führten zu einer Serabienens des Ruhrkohlenpreises um 10 Prozent.

Die Eröffnungssitzung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die am Mittwochabend um 8 Uhr im Auswärtigen Amt stattfand, war zwar rein formeller Natur, gewann jedoch an politischer Bedeutung dadurch, daß der Ministerpräsident Berriot auf eigenen Wunsch den Vorfall löste und die Verhandlungsfrage hieß, die jedoch dem deutschen Vorkämpfer im Namen der Reichsregierung und der deutschen Handelsdelegation beantwortet wurde. Berriot führte u. a. aus:

Die Regierung der Republik begrüßt die deutsche Delegation unter Führung des Herrn Staatssekretärs Trendelenburg bei ihrer Ankunft auf französischem Boden. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie auf der Seite der französischen Unterhändler die größte Aufrichtigkeit, eine Loyalität ohne Hinterzanken und den Willen finden werden, in dem weitestgehenden Maße die Schwierigkeiten zu lösen, die entstehen können. Ich bin gewiß, daß meine Mitarbeiter bei den Herren deutschen Unterhändlern dieselben Willens finden werden. Aus eigenem Interesse werde ich mich bemühen, die unabweislichen Hindernisse zu überwinden. Es ist ein neues Kapitel des Friedens, das wir verhandeln werden zu verhandeln. Ein Handelsvertrag, unternehmen unter den Umständen, die jetzt ausgereicht werden, ist nicht nur ein Zeichen der Aufrichtigkeit, sondern auch ein Zeichen der Weherzigkeit. Es ist ein Werk der Annäherung und der Aufricht. In dem ich dem Herrn Handelsminister den besten Willen überlasse, spreche ich die Hoffnung aus, daß Sie möglichst früh zu Paris zurückkehren werden.

Lektion für Stresemann.

Von einem Mitgliede des französischen Parlaments wird dem Cos. Parlamentsdienst geschrieben:

Die innerpolitische Entwicklung in Deutschland hat in der letzten Zeit harte Besorgnis innerhalb der französischen Öffentlichkeit hervorgerufen. So nun es hier seinerzeit geäußert hat, daß die Politik des Nationalismus in Deutschland eintrag, so wenig kann man es heute begreifen, daß noch dem großen Umschwung, der in Frankreich eingetreten ist, jenseits des Rheins die innerpolitischen Dinge trotzdem weiter nach rechts treiben oder wenigstens so treiben scheinen. Die tiefste Unzufriedenheit liegt bis in die Verteilung der deutschen Weisheit eine Plebejer auf, die der Stimmung, die in den maßgebenden Kreisen und Parlamenten herrscht, keineswegs wohl entspricht. Zeigend ist man in diesen Kreisen viel besorgter, als es einmündig öffentlich zum Ausdruck kommt.

Man begreift in Frankreich, daß nicht, weshalb der deutsche Außenminister auf die letzten Erklärungen Herris so zurückzuführen antwortete, warum er darin eine Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse sehen will. Wer Herris und seine grundsätzliche politische Auffassung kennt, weiß, wie fern es ihm liegt, sich in die innere Politik irgendwem anderen Landes einzumischen zu wollen und wie peinlich er bemüht ist, alles zu vermeiden, was in dieser Hinsicht Mißverständnisse hervorbringen könnte. Wenn Herris dem französischen Parlament gegenüber bemerkt, daß eine freundschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland das Vorhandensein einer wirklich verlässlichen demokratischen Mehrheit in Regierung in Deutschland erforderlich, so hat er damit nichts anderes gesagt, als was die französische Sozialisten seit Jahr und Tag, auch während der Herrschaft des Bloc National und Voireaux, stets wiederholt haben und was sie heute nachdrücklicher als je betonen müssen.

Die französischen Sozialisten und radikalen Sozialisten haben es früher fortwährend als eine unangenehme Einmischung in innerpolitische Verhältnisse betrachtet, wenn auf deutscher Seite der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß an Stelle des Bloc National eine zur Verständigung bereit Mehrheit aus Arbeiter kommen müsse, und sie haben es selbst Herrn Stresemann nie vorgezogen, wenn er ähnliche Wünsche zum Ausdruck brachte, sondern sie glaubten damit den Einbruch der Vereinstätigkeit Deutschlands zu erkennen, sich mit ihr zur Abwehr von der Gesamtöffentlichkeit bereiten Regierung nun auch wirklich zu verdingen. Deshalb empfand man es gerade in denjenigen Kreisen, die seit dem Beginn der Verhandlungen gegen den Bloc National die französische Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen grundsätzliche Entwicklung des Sinnes der Herris'schen Worte, wenn der deutsche Außenminister sie als eine Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse betraute, groß zurücksetzt. Herr Stresemann hat damit nicht nur den gegenwärtigen Ministerpräsidenten ganz unbillig verurteilt, er hat der gesamten linken Seite gegenüber, die geschlossen hinter Herris steht, eine Wunde gemacht, die das Vertrauen in die deutsche Verfassung des Herrn Stresemann herabzusetzen hat, nur verheilen kann.

Die deutsche Presse hat die deutsche Außenminister nicht als einen Mann betrachtet, der in der reaktionären Presse unterhöhen zum Ausdruck kommt. In der Antinost Stresemann glaubt der Bloc National unbillig, solange die Meinungen darüber zu sehen, daß die Friedenspolitik, soweit sie von der Antinost und von Herris geplant ist, nicht durchgesetzt wird. Deswegen besorgte sich diejenige Elemente in Frankreich, die geschloffen hinter Herris stehen, eine Wunde gemacht, die das Vertrauen in die deutsche Verfassung des Herrn Stresemann herabzusetzen hat, nur verheilen kann.

Die französische Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen grundsätzliche Entwicklung des Sinnes der Herris'schen Worte, wenn der deutsche Außenminister sie als eine Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse betraute, groß zurücksetzt. Herr Stresemann hat damit nicht nur den gegenwärtigen Ministerpräsidenten ganz unbillig verurteilt, er hat der gesamten linken Seite gegenüber, die geschlossen hinter Herris steht, eine Wunde gemacht, die das Vertrauen in die deutsche Verfassung des Herrn Stresemann herabzusetzen hat, nur verheilen kann.

Die französische Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen grundsätzliche Entwicklung des Sinnes der Herris'schen Worte, wenn der deutsche Außenminister sie als eine Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse betraute, groß zurücksetzt. Herr Stresemann hat damit nicht nur den gegenwärtigen Ministerpräsidenten ganz unbillig verurteilt, er hat der gesamten linken Seite gegenüber, die geschlossen hinter Herris steht, eine Wunde gemacht, die das Vertrauen in die deutsche Verfassung des Herrn Stresemann herabzusetzen hat, nur verheilen kann.

„Alle Kriege verboten.“

Die 21 Artikel des Abrüstungsprotokoll.

Genf, 2. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Das Abrüstungsprotokoll ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch unterzeichnet worden. Es trägt den Titel: „Protokoll für die friedliche Regelung der internationalen Konflikte.“ Die Fassung hat folgenden Wortlaut:

Die Unterzeichner sind befehligt von dem freien Willen, den allgemeinen Frieden und die Sicherheit der Völker, deren Existenz, Unabhängigkeit oder Gebiete bedroht sein könnten, zu sichern. Sie erkennen die Selbstbestimmung der Völker, die internationale Gemeinschaft vereinigt, erklären, daß der Anwendung des internationalen Rechts die volle Anwendung des Völkerbundespatentes für die friedliche Regelung der Streitfälle des zwischen den Staaten vorkommenden Streits zu gründen, die Abstimmung der internationalen Verträge, die nationalen Beziehungen auf das Mindestmaß zu beschränken, wie es mit der nationalen Sicherheit und der Ausübung der durch eine gemeinsame Mission notwendig gewordenen internationalen Verpflichtungen vereinbar ist.

Sie sind daher, hierzu gebührend ermächtigt, über folgende Bestimmungen übereingekommen:

Artikel 1 bestimmt, daß die Völkerbundesverpflichtungen für alle Signatarmächte bindend sind.

Artikel 2 erklärt, daß alle Kriege verboten sind, außer im Falle des Selbstverteidigung, die im Falle der Verletzung der Bestimmungen des Völkerbundes und des Artikels 15.

In Artikel 3 wird die Gerichtsbarkeit vom Internationalen Ständigen Gerichtshof unter gewissen Vorbehalten als obligatorisch erklärt.

Artikel 4 enthält die Vorschriften über das Schlichtungsverfahren durch Rat und Schlichtungskommission.

Artikel 5 behandelt mit dem getrennt angenommenen Zusatz die Einträge bei Streitfällen, die der eigenen Zuständigkeit der Staaten unterliegen.

Artikel 6 enthält die Stelle der Völkerbundesversammlung bei der Schlichtung von Streitfällen.

Artikel 7 regelt die Präventivmaßnahmen, die der Rat bei einem Konflikt ergreifen zur Milderung des Konflikts und zur Vermeidung des Streits aus während des Verfahrens.

Artikel 8 enthält die Bestimmungen über die Einträge bei Streitfällen, die der eigenen Zuständigkeit der Staaten unterliegen.

Artikel 9 empfiehlt zur Verhinderung von Kriegsverbrechen die Eröffnung einer militärischen Zone.

Artikel 10 bezieht sich auf die Angelegenheiten der Signatarmächte.

Artikel 11 enthält die Sanktionspflichten der Signatarmächte.

Artikel 12 behandelt die Vorbereitung der wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen.

In Artikel 13 wird die vorbereitende Mittelschlichtung militärischer Verpflichtungen an den Rat und das Hohe der Völkerbundesversammlung.

Mörder von rechts werden freigesprochen.

Bilder aus dem Ropbachschen Morabattillon.

Ein deutsches Gericht „urteilt“.

Der dem Vizeleutnant Schreier hat dieser Tage, nach einer „Mordurteil“-Wahl, eine Verhandlung über Banntruppen aus der Zeit des Ropbach'schen Aufstandes, die sich am 7. April 1920 in Offen abgehalten haben. Dort sind von einem Sturmtrupp der Abteilung Ropbach auf Befehl eines jetzt in Saarbrücken lebenden Leutnants ein Mord begangen worden. Der Vizeleutnant Schreier und der Hauptmann Wagner, Hauptbeschuldigte, sind erstinstanzlich freigesprochen worden. Der Bericht über die Verhandlung entnehmen wir folgende Stellen:

Der Angeklagte Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen. Der Bericht über die Verhandlung entnehmen wir folgende Stellen:

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

Herr Vizeleutnant Schreier hat am 7. April 1920 in Offen abgehalten. Beim Auftreten wurde ein Banntruppenführer bekanntgegeben, der betonte, daß jeder Gefangene der Ropbach'schen Banntruppen zur Vernehmung und Aburteilung vorkommen muß. Am Richter Hof wurden wir halt. Nach einer Stunde kam ein Kriminalbeamter zu mir, der mich auf einen fortwährend beschuldigten Mann aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß dieser Mann Zugführer der Ropbach'schen Banntruppen sei. Ich habe den Mann sofort festgenommen.

werden.“ Ich habe das getan, weil ich es für Unheimlicher, die beiden anwesenden Soldaten und die Ehre des Bataillons (1).

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Die Leute waren aber alle schon totgeschossen. Alle auf der Flucht (1) erschossen, wie gesagt wurde. (1) Es herrschte in der Truppe die Auffassung, daß bei jeder Flucht auf jeden geschossen werden könne. Dazu war aber kein Befehl gegeben worden. Bei dem oben angeführten Falle der vorgelegten Todesurteile handelte es sich um Leute, die der Ropbach'schen Banntruppen angehörten. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Ueber den Leutnant Schreier sagte der Leutnant General von Gumbach: „Es er nicht ganz der seine Sinne war. Der Banntruppenführer, von dem der Angeklagte gesprochen hat, ist von Gumbach der Befehl aus sich heraus gegeben hat. In der Frage der Aburteilung kam zu jener Zeit allerdings vor. Am Abend vor dem Einmarsch wurden mir A. B. acht bis neun Todesurteile vorgelesen, die formal unrichtig und mit Unrecht gefällig waren. Ich habe sie nicht bestätigt, sondern sie später an das Gericht weitergegeben.“

Deutschnationaler Umfall in Bayern.

Erst für, dann gegen Freilassung Hitlers.

München, 1. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Als Anfang der letzten Woche die Frage der Freilassung Hitlers auftrat, wurde, wie bekannt ist, das gesamte deutsche Volk in die Lage versetzt, sich für oder gegen die Freilassung des Führers der Nationalsozialistischen Bewegung zu äußern. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Die Abstimmung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen. Die Entscheidung wurde durch die Abstimmung der Deutschen in Bayern getroffen.

Der Parteitag der Labour Party.

Der Parteitag der Labour Party — ein historischer Parteitag, denn er ist der erste, der unter einer Arbeiterregierung in England tagt — wird am 7. Oktober in London in der Queen's Hall seine Beratungen beginnen. Die Tagesordnung umfaßt eine große Anzahl von Punkten, die von den verschiedenen Untergruppen der Partei, die in diesem Umfang die mannigfaltigsten Fragen der Tagespolitik der arbeitenden Bevölkerung betreffen. Unter den Gegenständen, die das lebhafteste Interesse finden dürften, befinden sich die Fragen der Beziehungen zwischen

Freyberg „Drei Eft Export“

ein besonders stark eingebrautes dunkles Bier, vollmundig, von höchstem Wohlgeschmack und bester Bekömmlichkeit.

Bereins-Kalender der SPD.

Freien Gewerkschaften. Offiziellen Vereinen sowie der sozialistischen Frauen-Zusammenschlüsse im Bezirk Halle-Merseburg.

Veranstaltungen der SPD im Bezirk Halle-Merseburg.

Halle
 Reichsbund des Kriegschadigten, Arbeitslosen und Kriegsveteranen, Kreisgruppe Halle, Donnerstag, den 2. Oktober im „Reichshaus“, Mittags 12.14. Ehrwürdige Mitglieder, erwideln dem, über den Bund schickender Arbeiter, einen feierlichen Empfang der Kriegschadigten in der Stadt Halle. — Außerdem wird die wichtigste Tagesveranstaltung, die einen hohen gesellschaftlichen Charakter hat, durchgeführt. Das Mitgliedblatt ist als Nebenprogramm.

Leipzig
 Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Aus dem Bezirk.

Halle
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Mansfelder Land.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Leipzig
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“ bei der Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Dr. Bräunlich.

Zentralbibliothek Halle
 Auguststraße 27 (Postamt)
 Öffnet Dienstag u. Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr. — Mitgliederkartei ist zu haben in der Volksbuchh. Nr. 42/44

Bad Wittekind
 Morgen, Freitag, 8 Uhr abends:
Gesellschaftsabend mit Tanz
 für Dauerkarten-Inhaber
 Musik vom Wittekind-Orchester.

Ufa-Theater Leipziger Strasse 88

Wettlauf mit dem Tode

Ein Film aus dem Reiche der Pharaonen in sechs Akten nach dem Roman „Der Untergang von Korosko“ von Conan Doyle (Sherlock Holmes) ... Und Tut-anch-amen weiß nichts davon!

Seit den Ausgrabungen des Tut-anch-amon-Grabes steht Ägypten wieder im Mittelpunkt des Weltinteresses. Für fast alle Filme jedoch, die bisher Ägypten, Kairo, den Nil und die Sandwüsten dieses Landes zeigten, wurde die Szenerie künstlich geschaffen. Selbst bekannte amerikanische Großfilme, die in der ägyptischen Wüste spielten, wurden nicht im Pharaonenlande selbst aufgenommen. Diese spannende englische Conan-Doyle-Erzählung aber zeigt Kairo, das Leben und Treiben in seinen berühmten Bazaren und Gassen, die Terrasse von Sheperds Hotel, den Nil mit seinen Fahrzeugen, die Pharaonenbauten und schließlich die Kämpfe zwischen den räuberischen Beduinstämmen und dem englischen Kamelreiterkorps. Im Mittelpunkt der fesselnden Handlung stehen Wanda Hawley und Nigel Barrie, letzterer der lebenswürdige jugendliche Liebhaber, der in mehreren Filmen, die von der Ufa zurzeit in ihren Babesberger Ateliers fertiggestellt werden, die Hauptrolle spielt.

Vorführung: Sonntags 3.50 6.20 8.50, Werktags 4.30 6.40 9.00
 Auf die Ausschmückung unseres Forers im orientalischen Stil möchten wir ganz besonders aufmerksam machen

Ufa-Theater Walhalla-Lichtspiele

Große Lustspiel-Woche

Unvergleichlich ist der Dicke aus dem goldenen Westen in seinen originellen Filmwitz
Fattys Millionen
 3 Akte sprühenden Humors. — Daß die beiden unzertrennlichen **Fix und Fax**

nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. In „Der Stolz der Firma“ erleben wir ihre neuesten Streiche. Weiter ist die **Fix und Fax-G.m.b.H.** von ihnen gegründet worden, welche Reparaturwerkstätten für Kraftwagen unterhält. Diese G.m.b.H. ist jedem Autobesitzer besonders zu empfehlen.

Im Beiprogramm: **Modetorheiten**
 Beginn Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade 11a

Komödie des Herzens

Der grosse Union-Film der Ufa (6 Akte)
 In den Hauptrollen: Lil Dagover, Ruth Weyher, Nigel Barrie
 Dieses ausgezeichnete Filmwerk bietet unserer vielleicht schönsten Schauspielerin Lil Dagover beste Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihres reichen Könnens. Es birde Eulen nach Athen tragen, über ihre Schönheit oder ihre hohe Kunst viel Worte zu machen. Alle Welt kennt ihre unvergleichlichen Leistungen in „Der müde Tod“, „Phantom“, „Seine Frau die Unbekannte“ und vielen anderen Filmen. Hier fügt sie dem Kranz ihres Ruhms ein neues Blatt hinzu.

Vorführung Sonntags 3.00 4.50 6.50 9.00 — Werktags 4.40 6.40 8.50
 Im Bienenstaat, Kulturfilm in 2 Akten

Viel Spaß wird Ihnen „Felix, der Kater“, Felix bei uns Exkinos“ bereiten. Sie können diesen treuen Kater bei uns käuflich erwerben. Sein Besitz wird für Sie stets ein Vergnügen sein.

Beginn Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Elegante Neuheiten in Damen-Hüten

Filz Velour Samt Zylinder Gummi
 Niedrigste Preise Eigene Erzeugung la Qualitäten Sehr große Auswahl

Reiches Lager aller Putzwaren!
Stroh- und Filzhat-Fabrik Franz Zenk
 Halle (Saale) Kl. Berlin 1-2
 Fabrik-Niederlagen: Leipziger Straße (Ecke Poststr. 1) Merseburger Straße 161.
 Gegründet 1910.

Volkspark

Burgstraße 27
 Morgen Freitag
Großes Schlachtfest
 mit Abendunterhaltung

Chines. Tees, Gewählte Qualitäten
 F. Kohl, Halle a. S., Steinweg 9

Volkshöhle v. Eisleben

Montag 8 Uhr „Terrasse“
 Gastspiel d. Stadttheaters Nordhausen
Fräulein Rumpelstilzchen
 Aufgeführt in 3 Akten von Presber.
 Preise der Plätze: 2 Stk. n. 1.00 2 Stk. n. 1.50
 Mitglieder haben auf allen Plätzen 1,20 Stk. Ermäßigung.
 Vorverkauf: Buchhandlung Koenig & Gumbach ab 8 Uhr für Mitglieder, ab 2 Uhr für die Öffentlichkeit.

Am Sonntag, den 12. Oktober, verkehrt ein **Bewältigungsfondsbesuch** 4. Klasse nach Zeitz und zurück.
 Ab 6 Uhr vorm. Halle A an 840 an 842
 Fahrpreis für Eins- und Rückfahrt 4.20 Mark. Fahrkartenausgabe vom 2. Oktober an bei der Fahrkartenausgabe Halle.
 Halle, den 30. September 1924.
 Reichsbahndirektion.

Täglich frische Räucherwaren

Fett-Büchlinge 50,-
 5-Pfd.-Kiste 1,50
ger. Rhein-Aale
Lachsschnitzel 1,00
 1 Pfund
Seelaachs
 in Scheiben . . . Pfund 1,60
Freitag frische Seefische
Grüne Heringe 30,-
 ausgeblät., feinte . . . 1 Pfd.
Kablinn, Goldbarsch, Rotzunge, Steinhaut, echte Makrelen usw.
 1 Pfund 1,50

Karl Pfeiffer,
 Neumarktschalle
 Gelststr. 33 Tel. 6658

Druckaufträge
 Bei Einkäufen geht man nur zu den Inserenten unserer Zeitung

Städt. Mitglieder-Vermählung. In der am Sonnabend 8.10. im "Ring" stattfindenden Vermählung haben sich 12 Paare verheiratet. Die Vermählung wurde von den letzten Unterabteilungen und über die Leitung unserer Stadterordneten. Bei der Anwesenheit der Tagesordenung ist ein reichhaltiges Bankett gegeben worden, das die Gäste sehr willkommen war.

Bitterfeld. Nach einer Besichtigung der Arbeitsmarktlage in der Gegend von Bitterfeld am 25. September 1924 hat die Arbeitslosen-Vereinigung in Bitterfeld eine Besichtigung der Arbeiter eingeleitet. Die Besichtigung wurde von den letzten Unterabteilungen und über die Leitung unserer Stadterordneten. Bei der Anwesenheit der Tagesordenung ist ein reichhaltiges Bankett gegeben worden, das die Gäste sehr willkommen war.

Eisenberg. Freie Volkshühne. Die Freie Volkshühne wird seit dem 1. Oktober 1924 in Eisenberg abgehalten. Die Besichtigung wurde von den letzten Unterabteilungen und über die Leitung unserer Stadterordneten. Bei der Anwesenheit der Tagesordenung ist ein reichhaltiges Bankett gegeben worden, das die Gäste sehr willkommen war.

Leipzig. Er faul nur bei treuherzigen Männern. Zu dem letzten Abend am 25. September 1924 hat die Freie Volkshühne in Leipzig abgehalten. Die Besichtigung wurde von den letzten Unterabteilungen und über die Leitung unserer Stadterordneten. Bei der Anwesenheit der Tagesordenung ist ein reichhaltiges Bankett gegeben worden, das die Gäste sehr willkommen war.

Leipzig. Er faul nur bei treuherzigen Männern. Zu dem letzten Abend am 25. September 1924 hat die Freie Volkshühne in Leipzig abgehalten. Die Besichtigung wurde von den letzten Unterabteilungen und über die Leitung unserer Stadterordneten. Bei der Anwesenheit der Tagesordenung ist ein reichhaltiges Bankett gegeben worden, das die Gäste sehr willkommen war.

gelesen haben? 1923 waren sie noch so eifrig dabei, das Bad zu verkaufen! Offen gesagt, wir haben auch zu dem neuen Aufsichtsrat wenig Vertrauen; Geiger werden sich die Dauptaktionäre bestimmt nicht in den Aufsichtsrat gewählt haben, aber sich selbst oder ihre Freunde. Im übrigen würden wir es sehr begrüßen, ebenso wie die Eisenberger Zeitung, wenn das Bad wieder inlandsgelegt würde; an die Verdrängung einer neuen Bader glauben wir jedoch nicht, trotzdem wir es im Interesse der Bäder Arbeiter sehr wünschen, zumal da die Winterliche Bedienung für sie ist.

Leipzig. Sprengstoffdiebstahl. In der Nacht zum Montag wurde auf dem Torweg in Eisenberg ein großer Sprengstoffdiebstahl ausgeführt. Den Einbrechern sind 169 Kilo Dynamit, 25 Sprengpulver, 80 Meter Röhren und 169 Sprengpatronen in die Hände gefallen. Unser Haupt hat sofort die Untersuchung und Verfolgung dieser mysteriösen Anwesenheit mit aller Energie eingeleitet. Zurzeit glaubt man den Tätern auf der Spur zu sein. Wir wollen hoffen, daß es den eifrigen Nachforschungen der Preispolizei gelingen möge, die verdächtigen Elemente unschädlich zu machen und die gefährlichen Sprengstoffe, welche hauptsächlich in dunklen Wärdern liegen, wieder in die Hände der rechtmäßigen Besitzer zu überführen.

Manfelder Lande.

Eisenberg, den 2. Oktober 1924.

Die Eisleber Volksbühne

begann am Montag wieder die Spielzeit 1924/25 und damit das 4. Jahr ihres Bestehens. Die Volksbühne, die während ihrer kurzen Vergangenheit immer rufen und kämpfen mußte, um sich durchzusetzen — die ersten Jahre mußten ein Stück davon zu tun — ist nunmehr im sicheren Hafen gelandet, der eine gewisse Zukunft für absehbar Zeit gewährleistet. Ihre kulturelle Bedeutung würde noch viel weitergehen sein, könnte sich ein erheblicher Prozentsatz der Arbeiterkräfte dazu entschließen, dem Unternehmen keine Sympathie zu zeigen. Das wird uns im letzten Teil als auch die Volksbühne in jeder Hinsicht ihren Mitgliedern entgegenkommen. Es soll sich dabei nicht darum handeln, irgendwelchen Gewinn zu erlangen. Der Grundgedanke soll und muß nur sein: die Kunst dem Volke.

Am Montag wurde Kellers Drama „Oggs und sein Ring“ vom „Mitteldeutschen Landesbühnen“ gegeben. Die Darstellung muß als ein Meisterstück des Einbruchs, den sie hinterließ, gemessen als eine wohlnehmende bezeichnet werden. Ueber den Inhalt des Werkes, der auf dem Programm auch erläuternd bemerkt war, haben wir vor einiger Zeit im Feuilleton unseres Blattes berichtet. Der große „Trafalgar“ war sehr gut besetzt.

Am Montag bringt die „Volksbühne“ laut heutiger Anzeige das Lustspiel „Krautlein Mumpelstilzchen“. Diesmal haben wir ein Gastspiel des „Krautlein Mumpelstilzchen“. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

Leberfischen wurde gestern nachmittags ein Kind auf dem Wan. Das Kind lag auf einem Sandbänke, die beim Meer über den Sandbänke und kam im Fahren dem Meeresufer vorüberfahrenden größeren Fahrzeugen in die See. Es wurde dabei herabgeworfen und vom großen Fahrzeug nicht mehr gehoben. Es fand Aufnahme im Krankenhaus.

Manfeld. Raubgarden. Am Sonntagmorgen raubten vier Landräuber in der Nähe des am Klausberg gelegenen Mauerbühnen einen ruhenden Freizeitsportler das gesamte Verköstigungsmittel und einen Anzug. Der Verübte wurde hierbei schwer mißhandelt. Manfelder Landräuber gelang es, die Räuber am Sonntagmorgen in der Nähe von Eisenberg zu fassen und festzunehmen. Einer von ihnen war ein Fischer. Sie wurden dem Gericht in Eisenberg übergeben.

Waisen. Reichlicher Kinderzahn. Dem Vater Albert Friede, hiesigen Kaufmann, am 25. September 1924 geborene, war aber Waisen und ein Knabe. Mutter und Vater befinden sich wohl. Die Kinder sind normal und kräftig. Das Kindes bereits zwei Kinder hatten, sind es nun fünf geworden. Da noch eine von Vaterzweien.

Wagdorf. Gemeindevorstellung. Einen recht unangenehmen Verlauf hat die am 25. September 1924 stattgehabene Gemeindevorstellung. Es ist doch die erste, die nicht von dem gewählten Gemeindevorsteher einberufen worden war. Schon deshalb, und weil die Vertreter der Freie Landwirt Knabe mit dem Vertreter Butta von der Invalidenten der Gemeinde den Krieg erklärt hatten, waren selbst Invalidenten erschienen, daß der Baum bis auf den letzten Platz erfüllt war. Die Verhandlung nach den früheren Gängen, ist fastlich, welche Freie es am besten versteht, die Interessen der Gemeinde zu vertreten. Schon Punkt 1 der Tagesordnung, Festlegung der neuen Steuerpächte, herrschte den Beweis. Die Vertreter der Freie Landwirt Knabe hatten weiter nichts zu äußern als „Friedensbrot“. Die Vertreter von der Freie der Invalidenten, denen die Freie Landwirt wieder nicht rabiat genug war, sangen sofort die zweite Stimme zu dem Giede, das die Herren annehmen hatten: „Friedensbrot, ich sollte meinen Friedensbrot“. Nachdem aber der Vertreter Franzosi einsehend festgestellt hatte, daß unter Friedensbrot viele zu hoch waren und bei heutigen Verhältnissen von Arbeitern, viel weniger noch von Witwen und Invalidenten aufgebracht werden können und 75 Prozent vom Friedensbrot voll und ganz genügen, da waren sie alle derselben Meinung. Bei der Abstimmung kamen alle Invalidenten hoch und die Herren Knabe mit dem letzten Platz erfüllt war. Die Verhandlung nach den früheren Gängen, ist fastlich, welche Freie es am besten versteht, die Interessen der Gemeinde zu vertreten. Schon Punkt 1 der Tagesordnung, Festlegung der neuen Steuerpächte, herrschte den Beweis. Die Vertreter der Freie Landwirt Knabe hatten weiter nichts zu äußern als „Friedensbrot“. Die Vertreter von der Freie der Invalidenten, denen die Freie Landwirt wieder nicht rabiat genug war, sangen sofort die zweite Stimme zu dem Giede, das die Herren annehmen hatten: „Friedensbrot, ich sollte meinen Friedensbrot“. Nachdem aber der Vertreter Franzosi einsehend festgestellt hatte, daß unter Friedensbrot viele zu hoch waren und bei heutigen Verhältnissen von Arbeitern, viel weniger noch von Witwen und Invalidenten aufgebracht werden können und 75 Prozent vom Friedensbrot voll und ganz genügen, da waren sie alle derselben Meinung. Bei der Abstimmung kamen alle Invalidenten hoch und die Herren Knabe mit dem letzten Platz erfüllt war. Die Verhandlung nach den früheren Gängen, ist fastlich, welche Freie es am besten versteht, die Interessen der Gemeinde zu vertreten. Schon Punkt 1 der Tagesordnung, Festlegung der neuen Steuerpächte, herrschte den Beweis. Die Vertreter der Freie Landwirt Knabe hatten weiter nichts zu äußern als „Friedensbrot“. Die Vertreter von der Freie der Invalidenten, denen die Freie Landwirt wieder nicht rabiat genug war, sangen sofort die zweite Stimme zu dem Giede, das die Herren annehmen hatten: „Friedensbrot, ich sollte meinen Friedensbrot“.

Hautjucken, Flechten, offene Füße, Krampfadern, auch veraltete Unreinheiten, heilt die milde und wohltuende „Neuheit“ seit Jahrzehnten bewährt. **S. a. R. Dr. Strauß's Hausaabe.** Original-Dose à Gmk. 1,25, 2,50 u. 4,50 erhältlich in den Apotheken. Stet vorrätig: **Halle a. S., Victoria-Apotheke, Gr. Steinstraße 32; Engel-Apotheke, Kleinschmidweg 6.** 10178

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Beurlaubte: **R. D. Schulz;** für Gewerkschaftliches und Soziales: **Gottlieb Kaparek;** für Provinziales: **H. Bielepp;** für den Angehörigen: **Wibhelm Dering;** sämtlich in Halle. Verlag: **„Völkisch“ G. m. b. H., Druck: Halleische Verlags- und Buchdruckerei, G. m. b. H., Halle, Dora 42/4.**

Rechtsbüro Hoffmann
Eisenberg, Grabenstr., Telefon 666
übernimmt alle Anfertigungen von
Geschäften, Forderungen, Ehescheidungsachen, Strafsachen
Tägliche Rechtsfälle stehen jeder z. Verfügung

Porzellan
Küchengarnitur
22 teilig
mit reichem Golddekor
14,50
Louis Böker
Leipziger Straße 7

Bekanntmachung.
Mit dem 1. Oktober 1924 haben wir eine **Gaststätt-Verkaufsstelle im Gastwert Obidienten**
Angelegen 25, für kleinere Mengen — Abholung gegen Barzahlung — eingerichtet. Günstige Mengen für Haus sind nur durch das Gastwert, Dörschlag 7 oder die hiesigen Kohlenhändler zu beschaffen.
Halle, den 1. Oktober 1924.
Die Verwaltung der Stadt. Gas- und Wasserwerke.

Händler aus der Abzahlungsbranche!
Männer und Frauen, welche für uns bei guter Verdienstmöglichkeit Reisevertretungen übernehmen wollen, für sofort gesucht.
Wäsche- und Konfektions-Vertrieb
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 4.

Biete an
aus erster Hand
selbstgefertigte
Rindleder-Arbeitschuhe
zu konkurrenzlos billigen Preisen
in der Größe von 40-46 Paar 7,50 Mk.
Besichtigen wir gerne Selbstkäufer.
K. Schröter, Eisenberg
Judenhof 1

Den verehrten Hausfrauen zur Aufklärung!

Eine Reihe von Konkurrenzfabriken hat es notwendig, ihre Fabrikate durch eine marktchirurgische Reklame anzupreisen. Weistens geht detarierte Reklame immer auf Kosten der Qualität.
Eine wirklich gute Margarine empfiehlt sich jedoch auch ohne jede Trommelfeuer-Waffenreklame, allein durch ihre Güte.
Ich überlasse es der Konkurrenz, kostspielige Reklame auf Kosten der Verbraucher zu machen und lege mein Hauptaugenmerk auf nur erstklassige Fabrikate. Lassen Sie sich also bitte nicht irre machen, nicht der am lauteften schreit, hat die beste Ware.
Achten Sie bitte beim Einkauf von Margarine auf meine Marke

„Held's Weltruf“
überall erhältlich, sie stellt den Gipfel der Vollendung dar und ist nicht zu übertreffen. Ferner bringe ich meine rühmlichst bekannten und beliebten Spezialmarken

„Freia“ und „3 Kronen“

in empfehlende Erinnerung.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Generalvertreter:
R. Otto Barthel, Halle a. S.
Niemegestraße 9. Fernsprecher 1315.

Leipziger Margarinfabrik Richard Held
Schkeuditz
Drustfrei! (Begründet 1890) **Drustfrei!**

Sobel's billiges Angebot

Aluminium-Kaffee	8,50	Aluminium-Esslöfel	10,50
Top-Milchtopf, 2 Liter		Inhalt	25,50
Salz- oder Mehlmeeste	58,50	Konsole mit Maß, weiß	65,50
Emaille-Trinkbecher	10,50	Emaille	65,50
groß	10,50	Glasschüssel, extra-	35,50
Weinglas Monopol	35,50	groß	35,50
Schälglas	25,50	Reinweissen, groß	20,50
Tasse mit Untertasse	15,50	Kompotgeschüssel, mit	35,50
Porz. Kaffeeteller	15,50	Kuchenteller, m. Griff	30,50
Porzellan	15,50	Porzellan	30,50
Eis, Kuchenschale	58,50	Kaffeeflasche m. Ver-	45,50
mit Holzgriff	58,50	schluß, 1 Liter	45,50
Strassenbesen, groß	75,50	Staubbesen, groß	1,25
klein	75,50	Feinstaubbesen, groß	1,25
Lebwärmer	95,50	Brötchenkorb, f. l.ack. 75	10,50
Futtertopf m. Deckel,	2,95	verzinkt, groß	2,95
stark verzinkt, groß	2,95	Waschwanne, f. l.ack. 1,25	4,25
Küchengerät, f. l.ack. 1,25	4,25	Prima Emaille-Eimer	1,25
Kaffeeservice, 9teil.	9,95	Zinkwanne, oval, gut	2,95
mit bunter Kante	4,25	verzinkt, groß	2,95
Volksbadewanne im	17,95	Waschwanne, f. l.ack. 1,25	4,25
Vollbad verzinkt, groß	17,95	Deckel	7,50

„Neuheit“ Die große **Lampulle** mit **Mama-Stimme** ist wieder da! zu 3,50

Besuchen Sie meine Fenster
Gr. Ulrichstrasse 45, Steinweg 45 u. Bollstrasse 1,
wo jedes Stück mit Preis versehen ist.

Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!

Pa. junge Hafermastgänse, Entenpoulets Suppenhühner frischgeschossene Hasen, auch zerlegt u. gespickt
empfehlen
Ludwig-Wachser-Str. 76
Pfeiffer & Haase Große Ulrichstraße 39
Paul Schmabel Nachf. Heinrich-Mackendorff-Str. 52
Leipziger Straße 52

Henko

Henkel Waich- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der
Wasche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel

Stadt-Theater
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
**Ein Sommernachts-
traum**

mit den Damen:
Dahler, Seiffen,
Dietter, Altreich,
Gretter;
den Herren
Günzel, Maigowski,
Fenfel, Siele,
Zelander, Edmann,
Berl, Liebmann,
Weber.

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Othello

Pianos
Harmobas
Sprechapparate
Lüders Mittelstr.
9/10.

**Schled.-Aus-
schnitt, prima
Kernware**
Lederhandlung
Fritzsche
Sternstrasse 6

Strickwolle
1/2 75 Pfg.
Bernburger Str. 16
Wiederverkäufer
Extrapreise.

**Bauerhafte
Besuchtaschen**
in Leder
sehr preiswert
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus.

Gie
Hüten sich nicht
Rumklopfen befe-
men, sonst Gie
in Ihre Hände
infizieren!

Ulma
Zigaretten
und 1927
Zigarren
empfehlen billig
W. Wilhelm Große
Gebäude.

Licht-CT-Spiele

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag
Otto Gebühr

Wilhelm Diegelmann :: Ernst Deutsch
Jenny Hasselquist :: Gertrud Eysold
sowie der 11jährige Wunderknabe Peter Eysold
sind die Träger der Hauptrollen in dem
prächtigen Grossfilm:

Das brennende Geheimnis
(Mutter, dein Kind ruft!)

6 Akte nach der weltberühmten Novelle
von Stephan Zweig! ::
Herrliche Aufnahmen aus Oberitalien von seltener
Schönheit, herrliche, unbeschreiblich schöne Bilder
aus Davos während der internationalen Sport-
woche, auf den Bernina-Gletschern und an der
Oetsee. — Auf diesem unbeschreiblich schönen
Hintergrunde wächst eine zarte Liebesgeschichte,
ein kurzes Moment selbigen Verzeihens im Leben
einer schönen Frau und Mutter, Jenny Hasselquist,
der Star der Svenska-Stockholm, spielt die Rolle
des sich vergessenden Welbes mit tiefempfindener
Inanigkeit, wie sie eben nur eine Schwedin zu spielen
vermag und vermittelt in allen ihren Phasen die
stärksten Eindrücke auf den Beschauer!

Former im bunten Teil:
Harry begeht Selbstmord!!
2 Akte strahlender Heiterkeit.
Queenie u. die Pokerpartie
Kostliches Lustspiel in 2 Akten.
Grösster Lacherfolg! Grösster Lacherfolg!
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Heute Donnerstag:
III. Teil und Schluß



8 Akte 8 Akte
Auf glühendem Vulkan
Japan — San-Francisco — New-York
Ob William Desmond seine Wette um 100000
Dollar gewonnen hat oder ob sein Gegner Brenton
am Ende doch gesiegt hat, zeigt der dritte und letzte
Teil, welcher gleichzeitig weitens der beste Teil
des Filmwerks ist.
Im heiteren Teil:
Queenie geht zur Schupo
2 Akte strahlender Heiterkeit.
Jugendliche haben Zutritt!
Anfang: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Großes
Winzer-Fest
Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. Oktober 1924
im „Volkspark“
Anfang Sonnabend 7 Uhr
Arbeiter-Frauen- u. Mädchenchor Halle a.S.

Ich brauche Geld!
deshalb verkaufe ich
Freitag, Sonnabend, Montag u. Dienstag
folgende Artikel zum
Selbstkostenpreis:
Herrenanzüge . . . von 25,00—65,00 Mk.
Jünglingsanzüge . . . von 20,00—48,00 „
Knabenanzüge . . . von 7,50—32,00 „
Loden- u. Gummimänt. . . 18,50—36,00 „
Winterjoppen . . . von 12,50—32,00 „
Herrenhosen . . . von 4,85—22,00 „
Herrenstoffe . . . von 2,50—22,00 „
Arbeitskleidung für alle Berufe
beste Fabrikate billigste Preise
Bekleidungshaus Johann Neun,
Leipziger Str. 66, 1 Minute vom
Riebeckplatz.

Betten-, Kinderwagen- und Polstermöbel-Spezialhaus
Bruno Paris
jetzt Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt
bietet die günstigsten Preise
die grösste Auswahl
gediegene Fabrikate
Zahlungserleichterung in:
Holz- u. Metall-Bettstellen, Kinderbettstellen, Patent- u. Auflage-Matratz, Bettfedern, fertigen Betten, Inletts, Stepp- und Daunendecken
Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Puppenwagen, Seilschuhwagen, Kinderstühle aus Eisen, Tischchen, Schutzgitter.
Chaiselongues u. Bettchaiselongues, Sofas, Sessel

**Aluminium-
Spezial-Geschäft**
Wiskemann & Co.
Schmeerstraße 11

Schwanken und wanken Sie nicht!
Ihnen kaufen Sie ein für allemal nur
Hadro-Fußbodenlackfarbe
zum Streichen der Fußböden hin.
1 1/2 Liter 1,00 2 Liter 1,50 3 Liter 2,00
in Drig.-Dosen 1,00 1,50 2,00 4,00
Hadro-Innen- und Außen-Emalle
für Küchenmöbel, Fenster, Zäune usw.
1/2 Liter 1,00 1 Liter 1,50 2 Liter 2,00 3 Liter 2,50
in Drig.-Dosen 0,90 1,60 2,00 3,00 4,00
zu haben, bei den der Hadro angehörenden Drogerien.
Zu sehen von Dichtern wurden in diesem Jahre verkauft. Wiederholte sind
nicht möglich, da Sie in der Hadro-Emalle neben besten Ware her-
gestellten sind.

Geschäfts-Übernahme!
Den werten Anwohnern und Freunden zur gefl.
Kenntnisnahme, daß ich die
Fleischerei
von Herrn Heinrich Strunk, Schweifschkestr. 19,
übernommen habe. — Es wird mein Bestreben sein, der
weirten Kundenschaft nur mit bester Ware auszuwarten.
Spezialität: Hausschlachtene Würstchen.
Eröffnung Freitag, den 3. Oktober
Hugo Beier
Telephon 419.1 Fleischereimeister Schweifschkestr. 19.

Leisten
moderne Formen
in größt. Auswahl
Paul Andersch
Magdeburger Str. 8
Billigste Bezugsquelle
für
Polstermöbel, Sofas,
Chaisel., Matratzen.
Eigene Anfertigung.
Zahlungserleichterungen.
Siegmund Gade
Halberstädter Str. 14 I.

Sensationelle Neuheit!
Raddfahrer steigen nicht mehr ab
um Licht zu haben. Die „Cauma-Zündung“ (D. R. P.,
D. R. G. M. a.), für jede Carbid-Lampe zu gebrauchen,
von jedermann sofort anzubringen, besorgt das garanti-
zierte zuverlässig auch während der Fahrt, sogar bei
Wind und Wetter, ohne die Lampe zu öffnen. Die
Mitnahme von Streichhölzern u. Feuerzeug ist überflüssig
geworden. Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.
Preis per Stück 6. Mk. 2,75 per Nachnahme franko. Am
den Artikel im Absatzwege nicht zu vertauschen, erfolgt
der Versand nur direkt vom Erfinder. 10214
„Cauma“ Ges. m. b. H., Leipzig 159/2

Kaufe
Kasarien-
gähne und
Waldhühner
zahlh. 650 Mk. u. höher
Fritz Tischler
Breitestr. 20
Telephon 3411
Jetzt ist die Zeit
der schönsten Herbstbirnen
Genussvolle und haltbare Sorten
empfiehlt in bekannter Güte billigst
W. Schotte, Waisenhaus-Plantage
Franckeplatz Nr. 1
Schokoladen, Bonbon, Kefse
und Kaffee
0790
konnen Wiederverkäufer sehr preiswert bei
Willi Voigt
Schokoladen-Großhandlung
Tel. 4786 Halle, Markt 6 gegenüber d. Börse
— Lagerbuch empfehlenswert —

Sehr vorteilhaft für alle Küchen!
Machen Sie bitte einen Versuch!
Prima ausgebackten
Schweinskopf 1 Pfund nur 45
la. Molkerei-Butter 1/2-Pfund-Stück 105
Das Feinste, was es überhaupt nur geben kann,
ist mein wirklicher
Molkerei-Butter.
Ersatz-Margarine, Marke **Tafelglück** 1 Pfd. 95
Marke Blütenbutter 1 Pfund nur 90
Marke Vierblatt 1 Pfund nur 70
Albert Knäusel,
Filialen in allen Stadtteilen.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Lohnkämpfe in der Metallindustrie.

Die Lohnverhandlungen in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie geheißen.

Essen, 2. Oktober. (Gg. Drahtbericht.) Die in Essen stattgefundenen Verhandlungen zwischen der nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie und dem am Tarifvertrag beteiligten Metallarbeiter-Verbanden über die Lohnfrage in der Metallindustrie haben zu keinem Ergebnis geführt. Die von den Metallarbeiter-Verbanden geforderte 10prozentige Lohnsteigerung wurde abgelehnt unter der Voraussetzung, daß bei dem letzten Stande der heutigen Lohnverträge die Metallindustrie nicht in der Lage ist, irgendeine Lohnsteigerung zu tragen. Die Metallarbeiter-Verbande werden in den nächsten Tagen zu der durch das Scheitern der Lohnverhandlungen geschaffenen Lage Stellung nehmen.

Die mitteldeutschen Metallindustriellen lehnen den Schiedspruch ab.

Während die Metallarbeiter den vor kurzem veröffentlichten Schiedspruch angenommen haben, hat der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller denselben abgelehnt. Nummer 2 der Geschäftsleiter des VMD, hat sofort die Geschäftsleitererklärung beantragt und sind vom Schiedsrichter Verhandlungen zu Freitag, den 3. Oktober, in Magdeburg angefragt. Wie sich der Schiedsrichter bei der jetzt herrschenden Lage der Arbeiter stellen wird, ist sehr ungewiß; nach seiner bisherigen Einstellung kann keine große Hoffnung auf ihn sein. Um so mehr sollten diese Ruzgen, besonders den hiesigen Metallarbeitern zum Denken Anlaß geben. Freiwildig geben die Metallindustriellen nie etwas, sie müssen entweder von Gesetzes wegen dazu gezwungen werden — was aber sehr selten der Fall ist, da die Gehebe und die Besonnenen, die die diesbezüglichen Verhandlungen mit nicht anders zu beendigen, als durch den Schiedsrichter, werden durch Kampf etwas abzurufen werden. Das war bekanntlich im Januar und im April-Mai dieses Jahres auch der Fall, wo die Magdeburger und ostfälischen Metallarbeiter den Kampf geführt haben.

Am Ende des Monats Magdeburger Gebiet haben wir noch festgesetzte Organisationen, was leider in Halle nicht der Fall ist. Während die Metallindustriellen trotz ihrer vorübergehenden politischen Einstellung sich in der Ablehnung von Arbeiterforderungen nicht einig sind, weiß ich ein Teil der hiesigen Metallarbeiter mit nicht anders zu beendigen, als durch den Schiedsrichter, werden durch Kampf etwas abzurufen werden. Das war bekanntlich im Januar und im April-Mai dieses Jahres auch der Fall, wo die Magdeburger und ostfälischen Metallarbeiter den Kampf geführt haben.

Sozialdemokratische Metallarbeiter, tut Eure Pflicht! Schart alle Metallarbeiter um Euch, die gewollt sind, praktische Gewerkschaftsarbeit zu leisten, damit es recht bald wieder vorwärts geht!

Die derselben Angelegenheit erhalten wir von der Ortsverwaltung Halle die bei dem 2. Oktober, in der die Metallarbeiter zu einer Protest-Demonstration aufgerufen werden, die am Montag, dem 6. Oktober, nachmittags 5 1/2 Uhr, im „Vollspart“ stattfinden soll. Wie Tagesordnung ist folgende: Lohn- und Arbeitszeit in der mitteldeutschen Metallindustrie. — Die hiesigen Metallarbeiter werden aufgefordert, in Massen in dieser Versammlung zu erscheinen, um den Unternehmern zu beweisen, daß ihre Arbeit am Ende ist, daß sie eine menschenwürdige Bezahlung ihrer Arbeitskraft verlangen.

Steinfeuertreik in Halle.

Die hiesigen Steinfeuert, Hammer- und Hammerschlagarbeiter haben heute morgen die Arbeit niedergelegt. Da am 26. September der Kohnarbeiter abgearbeitet war, die Steinfeuert-Arbeitsgemeinschaft auch mehrmals erwidert wurde, eine Neuordnung der Lohnverhältnisse einzuweisen zu lassen. Die Bemühungen aber erfolglos geblieben sind, umgte zu dieser Maßnahme gezwungen werden. Die Erörterung wurde noch erheblich getöntert, weil die Arbeitgeber es ablehnten.

igendwelche Verhandlungen mit den Arbeitern jenseits Regensburg der Lohnverhältnisse zu führen. Wie berechtigt eine Aufbesserung der Löhne ist, mag die Leserschaft ersehen, daß im Munzungsgebiet Halle-Merseburg zurzeit die niedrigsten Löhne in ganz Deutschland gezahlt werden sind. Nur durch die Galtigkeit der Arbeitgeber für die Arbeiter gezwungen worden, diesen Schritt zu unternehmen.

Mantelvertragsauflösung im Handels- und Transportgewerbe.

Was in Arbeitnehmerkreisen in Aussicht wurde, ist eingetreten: Der Syndikus Dr. Düring hat uns den Mantelvertrag, welcher seit Januar 1922 Gültigkeit hat, zum 31. Dezember 1924 gekündigt. Dieser Mantelvertrag kann nach allem, was wir erlebt haben, nur der sein, daß der Arbeitgeber die an und für sich schon geringfügigen Vorteile im Arbeiterheim, die der Vertrag enthält, noch verschlechtern oder ganz beseitigen will. In Gefahr steht vor allem die Unlängigkeit und die Weiterzahlung des Lohnes in Krankheitsfällen usw. Sollegen und Kollegen! Erkennt die große Gefahr, die Euch droht, löstest sofort die zersplitterte Front wieder und stellt Euch auf Kampf für Eure tarifliche Rechte ein, die Ihr schwer errungen habt und die man Euch nunmehr wieder rauben will. Der Arbeitgeberverband glaubt sicher, daß er sein letztes Schicksal ohne Widerstand ins Treffen bringen wird. Handel- und Transportarbeiter und -arbeiterinnen! Macht ihm dieses Vorhaben unmöglich! Der letzte Schottel, die letzte Sollegen wird wieder zur Organisation bereit! Dasselbe, ehe es zu spät ist! Eine allgemeine Versammlung aller Berufsangehörigen des Handels- und Transportgewerbes findet nächsten Dienstagabend im „Vollspart“ statt. Diese wird sich mit der Tarifkommission und der neuen Lohnbewegung befassen. Reigt, daß Ihr die Reiben der Zeit begriffen habt und erseidnet alle!

Deutscher Verkehrs- und Transportarbeiter, Halle.

Lohnverhältnisse bei der Fernbahn Halle-Merseburg.

Zu der unter dieser Ueberschrift kürzlich veröffentlichten Notiz übermittelt uns die Direktion der Heberlandbahn eine Erklärung, in der behauptet wird, daß einige unrichtige Ausführungen zu irrständlichen Auffassungen Anlaß geben. Die Aufzählung hat folgenden Wortlaut:

Das Bahnerwartungsbüro der Merseburger Heberlandbahn-Gesellschaft, welches am 31. Dezember 1923 14 Millionen Mk. betrug, ist erstmalig auf 7 Millionen Mk. herabgesetzt worden. Die hierbei verfallenden 7 Millionen Mk. sind den Aktionären nur mit 64 Pf. für je 1000 Mk. zurückbezahlt worden. Das verbleibende Kapital von 7 Millionen Mk. ist nun nochmals zusammengelegt worden, und zwar von 1000 Mk. auf 900 Mk. Die erste erhebliche Herabsetzung der Hälfte des Kapitals war wohl, dem Eindecker nicht bekannt. (Stimm! Red. M.) Die angeführten Lohnsätze (der Führer erhält nicht wie angegeben 5 Pf., sondern 33 Pf.) sind, ohne daß der Vertreter der Heberlandbahn Kenntnis von einer neuen Vereinbarung hatte und ohne daß ihm die Lage vorher bekannt waren, in ordnungsmäßigen Schlichtungsverfahren in Berlin von dem Omnium sowie den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern einstimmig festgesetzt worden. Der Vertreter der Heberlandbahn hat in diesen Schlichtungsverfahren sein Wort davon gelassen, daß eine Lohnsteigerung nicht gewünscht werden könnte, er hat lediglich an Hand von Zahlen einen sachlichen Überblick über die derzeitige finanzielle Lage des Unternehmens gegeben, nachdem von der Arbeitnehmerseite entgegenstehende Meinungen geäußert worden waren. Die unrichtige Darstellung des Eindecker erklärt sich daraus, daß ein Vertreter der hiesigen Geschäftswelt in Berlin nicht anwesend war. Abgesehen hiervon hat nun aber die Arbeitnehmerseite innerhalb der Erörterungsfrist von 7 Tagen den in Berlin geäußerten Spruch und damit die festgesetzten Lohnsätze in freier Entscheidung angenommen, bezugnehmend auf die Erklärung, die der Eindecker selbst bereitwillig rechtsverbindlich und endgültig.

Die Personalordnung der Reichsbahn.

Protest gegen den sozialen Rücktritt in der Eisenbahnverwaltung.

Vor einigen Tagen hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn mit den Beamten- und Arbeitervertretern des Eisenbahn-Personals über den vorliegenden Entwurf einer allgemeinen Personalordnung der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft verhandelt. Aus dem Entwurf geht hervor, daß ein großer Kreis der bisherigen unteren und mittleren Eisenbahnbeamten künftig in ein Anwesenheitsverhältnis überführt werden sollen. Die vorgesehene Vereinfachung dieser Gruppe als Anwesenheitsbeamte kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß diese kurzen Anwesenheitsverhältnisse den Anstellungsbedingungen auf Anwesenheitsvertraglichen Personen völlig gleichkommen. Trotzdem sind die Anstellungsverträge aber bisher noch den Verhandlungen über die Personalordnung ausgelassen geblieben.

Der Vorstand des AFA-Bundes hat deshalb in einem dringlichen Protest an den neuen Generaldirektor Defoe die sofortige Überführung einer Ansprache und die dauernde Anwesenheit der Anstellungsverträge zu den weiteren Verhandlungen gefordert. In diesem Protest wird u. a. bereits auf die massiven Überforderungen, wie sie in der neuen Personalordnung enthalten sind, und auf den völligen Mangel eines Mitbestimmungsrechtes der Eisenbahnbeschäftigten hingewiesen. Die Verbände des AFA-Bundes treten in den nächsten Tagen zu einer besonderen Beratung zusammen, um sich über die weiteren Maßnahmen gegen diese untragliche soziale Reaktion in der Eisenbahnverwaltung schlüssig zu werden.

- Mantel - Kostüm - Kleid
Pelz - Rock - Bluse
Wäsche - Hut - Strickwaren - Schuhe - Strümpfe
Kinder-Kleidung

Aus aller Welt.

Seine Frau ermordet?

Berlin, 2. Oktober.

In der Wohnung des Grafen Reichenberger Straße 42 wurde die 21 Jahre alte Ehefrau Gertraud Döllnitz im Bett liegen von ihrem Ehemann tot aufgefunden. Das Zimmer war mit Gas gefüllt, so daß man antauchen konnte, daß es sich um einen Selbstmord handelte. Bei der polizeilichen Untersuchung konnte aber festgestellt werden, daß die Leiche bis auf das Gesicht entleert war und der Körper frei von Blut und anderen Spuren war. Außerdem war eine Verletzung der linken Brusthälfte und eine scharfe Quetschung des Innerleibes erkennbar, die ebenfalls von Fußstapfen herührten. Der Ehemann, der selbst bei der Polizei die Anzeige vom Tode der Frau machte, wurde darauf von der Kriminalpolizei einem eingehenden Verhör unterzogen. Hierbei bezeichnete er sich in Widerspruch, so daß er verhaftet wurde. Bei seiner Vernehmung wurde festgestellt, daß die Verletzung einer kleinen Strafe aus dem Gefängnis in Wiesbaden entlassen worden. Bei seiner Vernehmung nach der Wohnung will er seine Frau dann tot aufgefunden haben. Die Leiche wurde zur Obduktion nach dem Scheiterhaufen gebracht.

Ermordung eines Wäehlers.

Verfolgung der flüchtigen Täter im Automobil.

Ein schwerer Verbrechen wurde gestern morgen gegen 7 Uhr auf dem Grundstück der Mercedes-Automobil-Werke in der Jagowstraße 34 erbeutet. Hier wurde der 41 Jahre alte Fabrikarbeiter Andreas Schönbach aus der Schönhauser Allee 154 mit einer schweren Schädelverletzung, in einer Wunde liegend, aufgefunden. In der Stirn und am Hinterkopf hatte der tote fliehende Verbrechen die von mehreren Schlägen mit einem harten Gegenstand herührten. Beamte der Schutzpolizei, die in der Nähe gelegenen Polizeirevier 22 erkannten nach Lage der Verletzung, daß der Täter ein Verbrechen zum Übernehmen hat und beschuldigten die Wachkommission. Die Kriminalkommissionare Scheubert und Seimelmeier haben sich sofort mit ihren Beamten nach dem Tatort. Sie stellten fest, daß aus einer Garage ein großer schwarzer Mercedes-Wagen gefahren worden war. In Veracht der Täterhaft haben zwei bei den Deimel-Werken beschäftigte gewesene Wagenführer, die seit der Tat verhaftet worden sind. Die Kriminalpolizei gab in den Morgenstunden eine genaue Beschreibung des gestohlenen Wagens an alle Polizeistellen in der Umgegend von Berlin. Während die Beamten noch am Tatort mit den Feststellungen des Verbrechens beschäftigt waren, kam aus Frankfurt a. O. die Mitteilung, daß der beschriebene Wagen bereits heute morgen von Berlin kommend Frankfurt a. O. passiert hatte. Die Insassen hatten bei einem Gelehrten Halt gemacht und sich dort eingebildet, dem genauen Weg zu Frankfurt a. O. zu folgen. Die Kriminalkommissionare Seimelmeier machte sich mit mehreren Beamten in einem Automobil an die Verfolgung der Täter. Man rechnete damit, daß es den Beamten noch heute gelingen wird, die Mörder mit dem gestohlenen Automobil einzufangen. Außerdem sind die betreffenden Polizeistationen, die der Wagen ebenfalls passieren muß, telegraphisch von dem Verbrechen in Kenntnis gesetzt worden.

Schweres Eisenbahnunglück im Mainzer Hauptbahnhof.

Bisher wurden 14 Tote und sechs Schwerverletzte festgestellt.

Ein vom Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. 1. Oktober. Ein vom Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. kommender Schnellzug stieß gegen 11 Uhr mittags infolge Versagens des Signals im Tunnel des Mainzer Hauptbahnhofes zusammen. Ein vom Bahnhof Süd abgehender Personenzug fuhr auf den Schnellzug auf. Eine Reihe von Wagen wurde beschädigt und eine Anzahl Personen verletzt. Der Hauptverkehr ist unterbrochen. Mehrere Einzelheiten sollen noch.

Von anderer Seite wird gemeldet: Auf den 12 Uhr 14 Minuten von Mainz abfahrenden S-Bahn-Schnellzug, der infolge eines Defektes im Tunnel gestoppt war, zu halten, fuhr der 12 Uhr 18 Minuten abfahrende Mainz-Verionenzug auf. Bei dem Zusammenstoß gab es eine Anzahl Tote und Verletzte. Der vordere Teil des S-Bahn-Wagens konnte weiter fahren. Die Bergungsarbeiten im Tunnel sind mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Mainz, 2. Oktober. (M.D.B.) In dem Eisenbahnunfall im Tunnel zwischen Mainz Hauptbahnhof und Mainz Süd wird noch mitgeteilt, daß der vordere Teil infolge Aufschlages im Tunnel liegengeblieben sei. Bisher sind 14 Tote und sechs Schwerverletzte festgestellt. Außerdem ist eine Reihe von Verionen leicht verletzt worden. Fünf Eisenbahnwagen wurden bei dem Zusammenstoß ineinandergezwungen.

Gefährlicher Brand. Aus Essen wird berichtet: Durch Anschlag entstand in einem Maschinenraum der S-Bahn-Franke in Geisingen eine Explosion eines Dieselmotors, die einen Brand zur Folge hatte. Es gelang, die durch den Brand an der Aufsicht gehindert Arbeiter, die sich in der Grube befanden, unverletzt in Sicherheit zu bringen.

Drei Kinder bei einer Explosion getötet. In Hermannsburg bei Celle explodierten auf dem Dampfe eines Landbauhofes der Meißel einer Dampfmaschine. Drei in der Nähe stehende Kinder wurden getötet; ein viertes wurde leicht verletzt und liegt in hoffnungslosem Zustande im Celle-Krankenhaus. Zwei weitere Kinder kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die Kleidung der Dame -

Stets die schönsten Neuheiten und immer preiswert

vom Kopf bis zu den Füßen -
Aureliano

